



## YAMAHA HS 1200 HI-HAT-MASCHINEN

Dass die Yamaha System Hardware zu der zuverlässigen ihrer Art zählt, das mag wohl kaum jemand bestreiten. Zur NAMM-Show und Musikmesse 2009 präsentierte Yamaha nun eine neue „System Hardware“, und wir widmen uns in dieser STICKS-Ausgabe zunächst einmal den Hi-Hat-Maschinen der „HS 1200“-Serie, die uns freundlicherweise von Yamaha Europe zum Praxistest zur Verfügung gestellt wurden.

### KONSTRUKTION & VERARBEITUNG

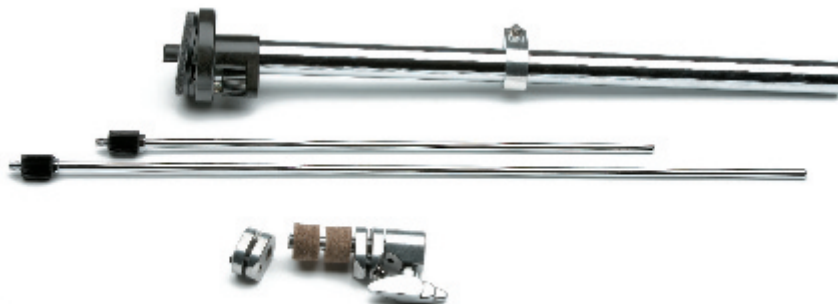
Die Hi-Hat-Maschinen der neuen „HS1200“-Serie mögen aufgrund des „technisch“ anmutenden Designs mit extrem klarer Formensprache den Anschein erwecken, dass es sich um schlichte Konstruktionen handelt. Das ist mitnichten so, hier gibt es einige feine Details zu entdecken. Drei verschiedene Modelle stehen zur Auswahl, die sich in erster Linie durch die unterschiedliche Basis und die Antriebsart voneinander unterscheiden. Etwas denkwürdig ist dabei der Unterschied zwischen der HS1200 und HS1200D, der sich lediglich in der Basis manifestiert. Die HS1200 verfügt über eine drehbare Dreibein-Basis, wobei zwei Beine mit Einzelstreben

und ein Bein mit doppelten Streben bestückt sind. Im Vergleich dazu besitzt die HS1200D eine drehbare Basis mit zwei Beinen ausgestattet mit doppelten Streben und ungewöhnlicher Umstellung von Gummifuß auf Metallhorn: Per Knopfdruck schnell eine gefedert gelagerter Horn aus seinem Gehäuse. Alle anderen Ausstattungsmerkmale sind bei beiden Maschinen absolut identisch. Wo darin der effektive Sinn liegt, bleibt der Weisheit japanischer Ingenieure überlassen, denn trotz unterschiedlicher Basis stehen beide Hi-Hat-Maschinen bombensicher in Position, und auch ein Vorteil oder Nachteil in Sachen Gewicht lässt sich hier nicht erkennen. Verbuchen

wir das einfach unter der Rubrik „Geschmacksache“ und wenden uns den interessanten Dingen zu. Fangen wir mal oben an:

Die Kupplung für das Hi-Hat Top-Cymbal wurde neu gestaltet, dabei wird die Arretierungsschraube immer noch direkt auf die Zugstange geschraubt. Dafür gibt es zwei identische „Mutter“, mit denen das Top-Cymbal von oben und unten arretiert wird. Sollten es nicht drei sein? Nein, hier reichen zwei, denn es handelt sich um geschlitzte ausgeführte Zinkdruckguss-Werkstücke, die einfach auf den Gewindegang geschraubt werden. Dann wird der Schlitz über eine Schraube mit Vierkantkopf etwas zusammengezogen und versperrt so die „Mutter“ auf der Kupplung. Das funktioniert ganz prima, zumal Yamaha daran gedacht hat, dass ja nach „ganz fest“ wieder „lose“ kommt und sicherheits halber mittels Kunststoffunterlegscheiben im Schlitz einen automatischen Stopp gegen zu festes Anziehen eingebaut hat. Lobenswerterweise hat die Kupplung auch eine großzügige Aussparung im Gewindegang, so dass das Top-Cymbal im Kuppenloch nicht beschädigt werden kann. Kurios ist allerdings, dass man bei kleinen Effect-Hi-Hats oder sehr flachen Hi-Hat-Cymbals mit nicht allzu tiefer Kuppe Gefahr läuft, dass die Hi-Hat beim Zutreten nicht komplett schließt. Das liegt daran, dass die Kunststoff-Führung der Zugstange um einige Millimeter zu weit aus dem Auflageteller für das Bottom-Cymbal herausragt, bzw. der Filz auf diesem Teller zu dünn ist. Abhilfe schafft in diesem Fall ganz einfach ein zusätzlich auf den Teller für das Hi-Hat Bottom-Cymbal aufgelegter Filz.

Das Hi-Hat Bottom-Cymbal ruht auf eben diesem breiten Teller, der mittels gezahnter Rändelmutter stufenweise schräg gestellt werden kann, damit bei Cymbals mit glatten Rändern und/oder ohne Luftlöchern kein Luftstau beim Zutreten entsteht. Durch die gezahnte Schraube bleibt die einmal eingestellte Schräglage dann auch zuverlässig erhalten. Die Konstruktion ist aber auch so gut gelungen, dass ein Cymbal auch in perfekt waagerechter Position verwendet werden kann. Jeder Hi-Hat-Maschine liegen zwei unterschiedlich lange Zugstangen bei, so dass diese einmal um ca. 36 cm oder ca. 51 cm verlängert werden kann. Eine sichere, maximale Aufbauhöhe von sattem ca. 94 cm bis zur Tellerauflage für das Bottom-Cymbal kann realisiert werden, was bedeutet, dass auch ein Aufbau auf „Etagé Sieben“ für die Hi-Hat möglich ist. Netterweise ist die Aufnahme für das obere Rohr an der Basis mit einem Kunststoffmantel umgeben, in den auch ein Halter für den Stimmschlüssel integriert ist. Warum dieser den Hi-Hat-Maschinen dann nicht beiliegt, ist allerdings etwas rätselhaft.



Zu den weiteren Gemeinsamkeiten für alle drei Modelle zählt die zentral angebrachte Verstellung der Federspannung über eine griffige Rändelmutter. Hier ist zwar eine grobe Rasterung vorhanden, doch auch Zwischenpositionen für ganz sensible Füße sind möglich, und dank der Federlagerung bleiben diese Zwischenpositionen auch stabil. Eine nette Lösung ist der orangefarbene Indikator als Anzeige für die gewählte Einstellung, der sich gut ablesen lässt.

Die drei Testkandidaten besitzen einen Rahmen, der eine Einstellung des Trittplattenwinkels ermöglicht, hier sind zwei Vierkantkopfschrauben zu lösen, und dann kann der Anschlag verschoben werden. So ist es z. B. möglich, bei der HS1200T den Neigungswinkel um ca. 6 Grad zu verändern. Damit sollte es möglich sein, die Hi-Hat-Trittplatte auch passend auf das Niveau des Doppel-Bassdrum-Pedals einzustellen. Weitere nette Details am Rahmen sind die zwei herauszuschraubenden Dorne sowie zwei Gummifüße unter dem Rahmen und die im vorderen Bereich gummigepolsterte Metallfeder, welche das Fersenteil mit dem Rahmen verbindet. Dies vermeidet definitiv jedwedes Klappern in der ansonsten konventionellen Konstruktion, deren Transportvorteil gegenüber den heutzutage üblicherweise mit Bodenplatten ausgestatteten Hi-Hat-Maschinen offensichtlich ist. Interessanterweise können dank dieser stabilen und doch flexiblen Konstruktion die mit zwei Beinen ausgestatteten HS1200D und HS1200T Hi-Hat-Modelle auch leicht schräg gestellt werden – eine nette Option, die Hi-Hat-Cymbals in eine etwas ergonomischere Spielposition zu bringen. Eine Neigung der Hi-Hat-Cymbals von bis zu ca. 8 Grad ist doch was, zumal sich die Hi-Hat völlig normal mit dem Fuß bedienen lässt und dabei auch bombensicher steht. Dafür sorgen die Stahldorne und Gummifüße am Rahmen ebenso wie das mit Gummi unterlegte Fersenteil.

Nach so vielen Gemeinsamkeiten nun also zum wesentlichen Unterschied zwischen der HS1200D und HS1200T: Das „Model T“ besitzt eine Umlenkung im Zugsystem, die ähnliche Abläufe wie ein Exzenterantrieb beim Bassdrum-Pedal ermöglicht, während das „Model D“ mit einem konventionellen Direktzug ausgestattet ist. Das so genannte „Toggle Link System“ des T-Modells ist eine recht aufwendige Konstruktion aus Umlenkhebeln, die aus Druckguss gefertigt sind und eine exzellente Verarbeitungsqualität aufweisen. Die drei Hebel sind an vier Stellen mittels Inbusschraube und Hutmutter miteinander verbunden. Gummihülsen sorgen für klapperfreien und geschmeidigen Sitz, zudem werden hier gegebenenfalls auftretende Torsionskräfte abgefangen. Man kann eine solche Konstruktion sicherlich mit Lagern und polierten Achsen noch aufwendiger gestalten, aber die von Yamaha favorisierte Konstruktion läuft extrem geschmeidig und dürfte auch einen Langzeittest souverän bestehen. Abgesehen davon: Sollten sich die Gummilager irgendwann auflösen, kann man sie nun wirklich sehr einfach austauschen, und alles ist wieder wie neu.

#### PRAXIS

Die Hi-Hat-Maschinen HS1200 und HS1200D laufen wirklich sehr direkt und gleichmäßig, und erfreulicherweise lässt sich die Federspannung auch so nuanciert einstellen, dass bei einem Wechsel auf leichtere oder schwerere Hi-Hat-Cymbals schnell das identische Spielgefühl hergestellt werden kann. Zudem ist die Einstellbandbreite groß genug gewählt, so dass ein sehr leichter wie extrem schwerer Druckpunkt eingestellt werden kann. Auch wenn das Modell HS1200 spieltechnisch absolut überzeugt, will sich hier der tatsächliche Sinn dieses Modells nicht wirklich einstellen. Nun sind ja drei Beine für die Stabilität eigentlich besser als zwei, aber auch das Modell HS1200D mit seinen zwei Doppelstreben-Beinen steht absolut stabil und bietet bei exakt gleichen Laufeigenschaften zudem noch die Möglichkeit der Schrägstellung der gesamten Maschine und entsprechend viel Platz für einen Pedalpark und – was gern mal vergessen wird – auch Platz zum Aufstellen von Mikrofonstativen. Gerade Schlagzeuger, die schon auf den Exzenterantrieb bei Bass-



drum-Pedalen stehen, werden die HS1200T lieben. Durch die Umlenkhebel wird zunächst ein leichtes Spielgefühl hergestellt, mit zunehmenden Pedalweg wird ein höherer Gegendruck erzeugt, da sich die Umlenkhebel dann in einer Linie mit der Zugstange ausrichten, also im Prinzip dann zum Direktzugsystem übergehen. Mit den feinen Einstellmöglichkeiten lässt sich in einer sehr guten Bandbreite ein nahezu identisches Spielgefühl z. B. zwischen einem Doppel-Bassdrum-Pedal mit Exzenterantrieb und dieser Hi-Hat-Maschine einstellen. Gerade den sensiblen bzw. filigran und nuanciert spielenden Drummer dürfte dies sehr entgegenkommen.

#### FAZIT

Die neuen Hi-Hat-Maschinen der „HS1200“-Serie von Yamaha können mit ausgezeichneten Laufeigenschaften und tollen Einstellmöglichkeiten überzeugen. Auch wenn alle Modelle aus chinesischer Fertigung stammen, so ist die Verarbeitungsqualität ausgezeichnet.

Was die Programmpalette angeht, mag das Modell HS1200 mit einer konventionellen, wenn auch drehbaren Dreibeinbasis eher den traditionell orientierten Drummer geschuldet sein. Da die Antriebsart beim HS1200D die gleiche (gute) ist, und man hier zudem auch die Möglichkeit hat, die gesamte Hi-Hat-Maschine bei Bedarf etwas schräg zu stellen, dürfte das Interesse doch verstärkt diesem Modell gelten, zumal der Preis (UvP) identisch ist.

Wer eher auf progressive Antriebsarten steht, der ist gut beraten, die HS1200T Hi-Hat-Maschine mit der gelungen konstruierten Umlenkung („Toggle Link System“) anzutesten.

Die vielen Optionen in Sachen Einstellung sind hier übrigens kein „muss“, man kann die Maschinen auch einfach mit der bereits gut gewählten Werkvoreinstellung verwenden und mit richtig gutem Gefühl einfach losspielen. Für diese Top-Klasse-Produkte ist auch das Preisniveau fair angesetzt. Ein persönlicher Test dieser neuen Hi-Hat-Maschinen von Yamaha beim Fachhändler des Vertrauens ist durchaus zu empfehlen. ➔

**Ralf Mikolajczak**



#### PROFIL

Hersteller Yamaha  
 Herkunftsland China (Design: Japan)  
 Serie/Modelle Hi-Hat-Maschinen HS 1200, HS 1200T, HS 1200D

Vertrieb Yamaha Europe  
 Internet www.yamaha.com  
 Preise HS1200: ca. € 248,-  
 HS1200T: ca. € 248,-  
 HS1200D: ca. € 272,-